



Morsche Dachbalken tauscht Roswitha Schwalbach von der Zimmererei "Fachwerk" aus Münchhausen-Wollmar zur Zeit an der Hufeisenkirche in Altenvers aus. (Foto: Hemberger)

Dachsanierung geht weiter

Arbeiten an der Hufeisenkirche sollen bis 13. September laufen

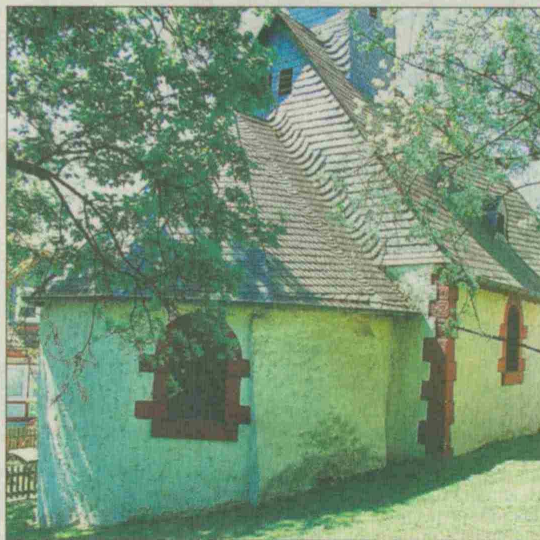
Lohra-Altenvers (vhe). Nach der erfolgreichen Sanierung der nördlichen Dachseite der Hufeisenkirche in Altenvers tauschen Fachfirmen zur Zeit morsche Balken auf der gegenüberliegenden Seite aus.

Nähert sich der Besucher der alten Hufeisenkirche vom Kirchgarten aus, fällt sein Blick auf ein Gerüst, das an der Nordseite der Kirche bis zum Dach emporragt. Unter dem Gerüst wird auch für den Laien deutlich, weshalb die Sanierungsarbeiten an den Dachbalken notwendig geworden sind: Morsches Holz bröseln bei jeder Berührung, etliche Balkenenden wurden bereits entfernt.

„Die Instandsetzung ist Teil des zweiten Bauabschnitts, der bis zum Tag des offenen Denkmals am 13. September abgeschlossen sein soll“, sagte Heinrich-Justus Wagner, Vorsitzender des „Vereins für Geschichte und Volkskunde Lohra“, der Träger der ältesten Kirche im Landkreis.

Gegründet hat sich der Verein Ende der 70er Jahre, um das vom Abbruch bedrohte Kirchengebäude zu übernehmen. Mit seiner hufeisenförmigen Apsis ist der schlichte Saalbau mit seinem ansonsten rechteckigen Grundriss aus dem 8./9. Jahrhundert typisch für seine Zeit. „Die Apsis wurde in einer Zeit gebaut, in der die heute praktizierte Ausrichtung nach Osten weniger beachtet wurde. Ungewöhnlich war jedoch die massive Ausführung in Stein“, erläuterte Wagner.

Bis zum 15. Jahrhundert haben die dicken Mauern aus Feldsteinen mit großer Wahrscheinlichkeit ein Dach aus Stroh getragen. Die Balken, die zur Zeit teilweise ausgetauscht werden, stammen aus der Zeit zwischen 1444 und 1456. Dies haben dendrochronologische Untersuchungen ergeben.



Die kleine Hufeisenkirche in Altenvers.

(Foto: Archiv)

Historiker nehmen an, dass ein Unglücksfall, wie zum Beispiel ein Brand, die Rekonstruktion des Dachstuhl notwendig gemacht habe, erklärt Wagner. Seit diesem kompletten Neubau seien am Gebäck keine nennenswerten Ausbesserungen vorgenommen worden. Einzig das in den 1980er Jahren vom Einsturz bedrohte Dachgestühl der Apsis sei teilweise erneuert worden.

„Nahezu 500 Jahre haben die Balken das Dach getragen. Eingedrungenes Wasser und morsche Holzteile haben allerdings die Stabilität dermaßen gefährdet, dass der Geschichtsverein nicht um eine größere Sanierung herumkam“, so Heinrich-Justus Wagner.

Im Jahr 2008 wurden die Balken an der Südseite des Gebäudes ausgetauscht. Da nach Auskunft des Vorsitzenden die rund zehn Meter lange Südseite der Hufeisenkirche die Wet-

terseite ist, waren die Schäden an dieser Stelle ungemein höher. Mit rund 65 000 Euro schlugen die Arbeiten zu Buche. Ausgeführt wurden sie, so Wagner, zum größten Teil von erfahrenen Firmen, die sich auf die Sanierung von Fachwerkgebäuden spezialisiert haben.

■ Denkmalpfleger nutzen die Arbeiten zur genauen Dokumentation

Neben dem Verein, der Eigenmittel einbrachte, stellten unter anderem die Gemeinde Lohra, das hessische Landesamt für Denkmalpflege, der Landkreis, die Sparkasse Marburg-Biedenkopf sowie die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen Gelder zur

Verfügung. Die Ertüchtigung des Daches an der Nordseite des Gotteshauses kostet noch einmal rund 50 000 Euro. Noch bis zum 13. September laufen die Bauarbeiten, die vom Landesamt für Denkmalpflege betreut werden.

Alles werde genau dokumentiert. So seien die Bauarbeiten eine gute Gelegenheit, die Baugeschichte der Hufeisenkirche noch besser aufzuklären und zu verstehen, sagte Wagner.

Mit dem Abschluss des zweiten Bauabschnitts sind nach seinen Worten die dringenden Sanierungsarbeiten erledigt. „Wenn der Austausch der Balken nicht erfolgt wäre, wäre es für das Kirchlein eng geworden“, sagte der Vorsitzende des Geschichtsvereins.

In den nächsten Jahren stehen unter anderem noch die Erneuerung der Heizungsanlage und der Elektrik auf der Maßnahmenliste. Auch der Austausch der beschädigten Schieferziegel an der Südseite des Daches soll erfolgen.

Die Hufeisenkirche in Altenvers berge noch manches Geheimnis, berichtete Wagner. So wird zum Beispiel angenommen, dass im Giebel der Westseite früher ein sogenanntes „Okkulus“, ein rundes Fenster, befand. Durch dieses Rundfenster könnte die Sonne zu bestimmten Jahres- oder Tageszeiten auf den Altar gefallen sein, verriet der Vereinsvorsitzende. Dieser Vermutung solle in absehbarer Zeit nachgegangen werden.

Den „Tag des Offenen Denkmals“ in der alten Kirche veranstaltet der Geschichtsverein gemeinsam mit dem „Rosenfreunden Marburg“ am 13. September. An diesem Tag tritt das „Thalia Ensemble München“ auf und spielt unter dem Motto „Himmliche Harmonien“ Musik von Claude Debussy und Joseph Haydn.